



ERLINSBACHER SCHULBLATT

Frühling 2024, Erlinsbacher Schulen, www.schule-erzbachtal.ch

Thema: Schule gestern-heute-morgen Teil 2



VORWORT

Liebe Erlinsbacherinnen und Erlinsbacher Liebe Schülerinnen und Schüler Liebe Lehrerinnen und Lehrer

Nach 21 Jahren als Hauswart an dieser Schule trete ich diesen Mai in den Ruhestand. Meine Arbeit hier war sowohl geprägt von täglichen Routinen als auch von tiefgreifenden Veränderungen. Als ich hier anfang, war unsere Schule ein Ort traditioneller Bildung, geprägt von Kreidetafeln und einem strikten Lehrplan. Die Klassenräume waren schlicht, und der Fokus lag auf dem Frontalunterricht.

Von gestern bis heute

Über die Jahre hinweg habe ich beobachtet, wie sich unsere Schule verändert hat. Einer der markantesten Meilensteine war der Neubau der Mehrzweckhalle. Diese Halle wurde zum Herzstück unserer Schule, nicht nur für den Sportunterricht, sondern auch als Veranstaltungsort für unser Dorf. Die Einführung digitaler Tafeln und die Integration von Technologie in den Unterricht haben das Lernen interaktiver und individueller gestaltet. Ich konnte beobachten, wie sich unser Schulgelände zu einem lebendigen Ort entwickelt hat, der den Schülern vielfältige Möglichkeiten bietet.

Besonders hervorheben möchte ich die gute Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft. Es war diese enge Kooperation und der gemeinsame Einsatz, der es uns ermöglichte, Herausforderungen zu meistern und unsere Schule stetig weiterzuentwickeln. Die Lehrkräfte hatten stets ein offenes Ohr für meine Anliegen und Vorschläge, und gemeinsam konnten wir ein optimales Umfeld für unsere Schülerinnen und Schüler schaffen.

Ein Blick in die Zukunft

Und nun, am Horizont, zeichnen sich neue Projekte ab, die unsere Schule weiter prägen

werden. Der geplante Neubau des Kindergartens und die Renovation unserer Schulanlage «Bläuen» versprechen, die Qualität unserer Bildungseinrichtung noch weiter zu verbessern. Ich blicke mit Zuversicht auf diese Entwicklungen und bin überzeugt, dass unsere Schule auch in Zukunft ein Ort sein wird, der nicht nur Wissen, sondern auch Lebenskompetenzen und Werte, vermittelt.

In meinen Jahren hier habe ich gelernt, dass es die Menschen sind – die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerschaft sowie alle Mitarbeitenden –, die eine Schule wirklich ausmachen. Ich verabschiede mich von einem Ort, der sich ständig weiterentwickelt, um den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und sie auf ihre Zukunft vorzubereiten. Es ist ein bittersüßer Abschied, aber ich gehe mit dem Wissen, etwas, das kommende Generationen prägen wird und wo die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Mittelpunkt steht.

Bruno Tanner 🗨️

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Thema:	
Schule gestern-heute-morgen Teil 2	4
Impressum	7
Schulhaus Mühlematt	11
Schulhaus Kretz / Bläuen / 1906	14
Terminkalender	18
Oberstufe Bläuen	21
Persönliches	30
Musikschule	32

THEMA: SCHULE GESTERN-HEUTE-MORGEN TEIL 2

Was ist euer Traumberuf?

Lina, Sosin, Rojbin 🗨️

Fussballer:
Weil ich gerne
Fussball spiele.

Polizist:
Weil ich ein Buch
von der Polizei
Zuhause habe.

Krankenschwester:
Weil meine Mutter
auch Krankenschwester ist.

Verkäuferin:
Weil meine Mutter
auch Verkäuferin ist.

**Paläontologe
(Forscher):**
Ich möchte
Paläontologe werden.

Schwimmlehrerin:
Weil ich gerne
schwimme.



Traumberuf 3. Klasse

Am Montagmorgen sind meine Schulkollegin und ich in die 3. Klasse von Frau Hodel gegangen und haben die Kinder nach deren Traumberuf gefragt. Die Berufe Fussballprofi und Ingenieur sind am meisten genannt worden.

Lara, Dafne 



Welche Berufe sind von Künstlicher Intelligenz bedroht?

Uns hat es sehr interessiert was Künstliche Intelligenz (KI) für einen Einfluss auf die Berufswelt haben wird oder bereits hat. Werden Jobs wegen KI verschwinden oder wird uns die Künstliche Intelligenz in Zukunft unsere Jobs vereinfachen? Wir haben diese Fragen einem Experten im Bereich Berufsbildung gestellt - Roland Moser arbeitet bei der Berufsberatung «ask!». Er hat uns Schülerinnen und Schüler dieses Jahr auch bei der Lehrstellensuche gecoacht.

Roland Moser, welche Berufe sind aus Ihrer Sicht am meisten durch KI gefährdet?

Ein paar Beispiele sind: Buchhalter, Mathematiker, Programmierer, Dolmetscher, Journalisten

Müssen Betroffene Angst haben, dass sie Ihren Beruf bald verlieren, oder geschieht das eher in mehreren Jahren?

Es gibt Jobs, wo es schneller gehen kann, und bei anderen Jobs wird dies deutlich länger dauern. Als Faustregel kann man sagen: Je repetitiver ein Job ist und je weniger rein menschliche Faktoren wie Empathie benötigt sind, desto höher ist die Chance, dass KI bald übernimmt. Selbst wenn Jobs nicht vollständig wegfallen, so werden diverse Aktivitäten zumindest ergänzend von KI übernommen.

Welche positiven Einflüsse, denken sie, wird KI in der Berufswelt mit sich bringen?

Repetitive Aufgaben sind meist nicht die spannendsten Aufgaben. Daher könnte man sagen, dass diese eher langweiligeren Tätigkeiten verschwinden und die spannenderen Aufgaben bleiben. Dank KI kann man Aufgaben vereinfachen, beschleunigen oder sogar automatisieren. Das erlaubt eine produktivere Arbeit, das heisst in der gleichen Zeit kann man mehr erledigen.



Zusätzlich zum Interview haben wir im Internet recherchiert, welche Berufe am meisten genannt werden, wenn es um Gefährdung durch KI geht. Dazu haben wir eine Tabelle erstellt, mit den Jobs, die am meisten genannt wurden:

Bedroht

Steuerfachangestellte
Mathematiker
Schriftsteller
Autoren
Webdesigner
Analysten
Informatik-Ingenieure
Lektoren

Nicht bedroht

Friseur
Kinderbetreuung
Gärtner
Dienstpersonal
Feuerwehrmänner
Altenbetreuer
Polizist

Bruno, Fabio, Mihajlo 🗨️

Welche Berufe wählte man früher / heute?

Wir haben untersucht, wie sich die Berufswahl im Laufe der Zeit verändert hat. Dazu haben wir eine Umfrage unter den Abschlussklassen an der Oberstufe in Erlinsbach durchgeführt. Unsere Befragung hat ergeben, dass früher viele Eltern, Grosseltern und Urgrosseltern handwerkliche Be-

rufe ausgeübt haben. Heutzutage entscheiden sich viele Jugendliche eher für soziale Berufe wie Fachmann/ Frau Gesundheit, Fachmann/ Frau Betreuung, Hotelkommunikationsfachmann, Dentalassistentin oder Bürojobs wie KV. Die körperlich anspruchsvollen handwerklichen Berufe werden von den Schülerinnen und Schülern eher weniger gewählt. Stattdessen streben sie eher eine kaufmännische Ausbildung oder eine weiterführende Schule an, wie etwa einen gestalterischen Vorkurs oder die Fachmittel Schule.

Michelle, Jason, Fabio und Sheila 🗨

Veränderungen in der Berufswelt

Im Laufe der Zeit hat sich in der Arbeitswelt einiges verändert. Um einen Einblick in diese Entwicklung zu erhalten, haben wir Interviews mit unseren Eltern und Grosseltern geführt und dabei bedeutende Unterschiede festgestellt.

Einer der gravierendsten Unterschiede betrifft die Entfernung zum Arbeitsplatz. Vor

etwa 50 Jahren arbeiteten viele Menschen in der Nähe ihres Wohnortes, häufig im Dorf oder in der Stadt, in der sie lebten. Einige Berufe, wie Schmiede und andere Handwerker, ermöglichten es sogar, von zu Hause aus zu arbeiten. Heutzutage gestaltet sich dies anders. Viele Menschen arbeiten nun deutlich weiter entfernt von ihrem Zuhause. Selbstverständlich gibt es auch heute Personen, die im Homeoffice tätig sind. Diese sind jedoch in der Regel nicht mehr so stark im handwerklichen Bereich vertreten, sondern vielmehr in Bürojobs.

Unsere Befragung hat gezeigt, dass die Sicherheit, einen Arbeitsplatz oder eine Lehrstelle zu finden, heutzutage grösser ist. Aus unserer Sicht bietet die Schweiz eine breite Palette an Berufsmöglichkeiten, die für jeden etwas Passendes bereithält. Früher war es nicht immer so einfach, einen Arbeitsplatz oder eine Ausbildung zu finden, was zwangsläufig die Auswahl an verfügbaren Arbeitsplätzen einschränkte.

Marlen, Philipp, Denny 🗨

Neues Logo: Sieger des Logowettbewerbs an der Schule Erzbachtal ist Ethan Fischer. Sein Logo wird in den nächsten Ausgaben unser Heft schmücken.

Impressum

Herausgeber: Erlinsbacher Schulen
Redaktion: Rossi Beat
www.schule-erzbachtal.ch
kserlinsbach@yetnet.ch
Herstellung: Atelier Delirius, Aarau
Albdruck, 5000 Aarau
Auflage: 3500 Ex.

Titelblatt:
Hausdienst und Reinigungsteam

Umschlagrückseite:
3. Primar Bläuen

Das Schulblatt erscheint zweimal pro Schuljahr.

Informieren Sie sich auch auf unserer Webseite: www.schule-erzbachtal.ch

Interviews zum Thema Beruf

Fragen an Susanne Käser-Vogel, Kindergartenlehrerin

Zusammengestellt von Alina, Joya und Nathalie

Wie hat sich die Schule während Ihrer beruflichen Karriere verändert?

Die Schulen in Erlinsbach Aargau und Solothurn haben fusioniert und so ist die Schule viel grösser geworden.

Die Blockzeiten in der Schule wurden eingeführt und die Schülerinnen und Schüler verbringen mehr Zeit in der Schule und in externen Betreuungsangeboten.

Die Schulkommission wurde abgeschafft. Als ich mich als junge Lehrperson beworben habe, wurde ich noch von den Mitgliedern der Schulkommission zum Gespräch eingeladen, wo es auch darum ging, ob ich als Lehrerin «ins Dorf» und zu den Bräuchen passe. Heute muss man froh sein, wenn sich überhaupt ausgebildete Lehrpersonen für den Kindergarten bewerben.

Welche Veränderungen empfinden Sie als Bereicherung und welche würden Sie gerne rückgängig machen, wenn Sie könnten?

ICT-Kenntnisse haben Vorteile im Unterricht. So kann ich z.B. Bilderbücher foto-

grafieren und nachher mit dem Beamer die Bilder gross auf die Leinwand projizieren um die Geschichte zu erzählen. Auch Alltagshandlungen wie «Schuhe binden» oder Seilhüpfen, Stelzenlaufen und Pedalo fahren können die Kinder so miterleben und kennenlernen, um nachher zu üben.

Den jetzigen Einschätzungsbogen (Zeugnisvorlagen) für den Kindergarten würde ich gerne rückgängig machen und durch eine einfache Gesamtbeurteilung ersetzen. Mir ist es wichtig, den Kindern genügend Zeit zu lassen, dass sie sich in ihrem Tempo entwickeln können.

Den Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten würde ich aus meiner Erfahrung auf den 1. Mai verlegen.

Wie würde Ihre Traumschule aussehen?

Eine Traumschule gibt es nicht! Es wäre jedoch wünschenswert, dass in der Schule noch mehr zur Gemeinschaftsförderung (Sozialverhalten) gemacht würde. Zum Beispiel, dass der Unterricht vermehrt im Freien und im Wald stattfinden würde.

Erzählen Sie von Ihren schönsten Erlebnissen in der Schule.

Die Projektwoche im Schulhaus 1906 mit dem Kindergarten und bis und mit der 5. Klasse unter dem Motto «Begegnungen der Generationen». Diese Woche war für die Kinder, Lehrpersonen und Senioren vom damaligen «Obererlinsbach» einfach toll. Die Senioren haben den Kindern z.B. gezeigt, wie man früher von Hand gewaschen hat. Zudem haben wir alten Dorfgeschichten gelauscht, gemeinsam gesungen, gekocht und gegessen.



Die «Erzbachtalolympiade» vor dem Jugendfest, wo der Kindergarten bis und mit Oberstufe mitgewirkt haben – das war super!

Und alle die vielen kleinen Projekte im Waldkindergarten...

Und welche Momente haben Ihnen Mühe bereitet?

Der administrative Aufwand, welcher leider immer grösser wurde.

Welche Gefühle und Gedanken kommen in Ihnen auf, wenn Sie an Ihre berufliche Karriere zurückdenken?

Ich bin glücklich, diesen wunderschönen Beruf gewählt zu haben.

Ich bin sehr dankbar, mit 4- bis 7-jährigen Kindern unterwegs sein zu dürfen, das hat mich definitiv «jung» gehalten ;-)

Kinder in diesem Alter sind gerne aktiv, bewegen sich gerne und haben immer geniale Ideen, das ist ansteckend und zugleich eine Bereicherung.

Fragen an Urs Näf, Sekundarlehrer

Zusammengestellt von Ceylin und Lukas 🗨

Wie hat sich die Schule während Ihrer beruflichen Karriere verändert?

Die Schule hat sich in dieser Zeit massiv verändert. So hatte ich zum Beispiel am Anfang bis zu 36 Kinder in meiner Klasse. Auch hatten wir noch keine digitalen Geräte und wir Lehrpersonen haben alle Arbeitsblätter von Hand oder mit der Schreibmaschine geschrieben und mit einem Matrizengerät vervielfältigt. Heute ist die Infrastruktur moderner, die Lehrformen sind individueller.

Welche Veränderungen empfinden Sie als Bereicherung und welche würden Sie gerne rückgängig machen, wenn Sie könnten?

Ich empfinde Veränderungen als Bereicherung, wenn es mir gelingt, mich darauf einzulassen. Wenn Schüler und Schülerinnen also heute andere Bedürfnisse haben als noch vor einigen Jahren, muss man darauf eingehen können, was nicht immer einfach ist.

Ich finde die Schüler und Schülerinnen haben mit dem neuen Lehrplan sehr viele Fächer und eine umfangreiche Stundentafel. Ich wünschte, die Lernenden hätten wieder

etwas mehr Wahlfachmöglichkeiten. Auch habe ich früher geschätzt, dass ich als Klassenlehrer mehr Fächer selbst unterrichtet habe und so besser Zeit für Einzelgespräche mit den Schülerinnen und Schülern fand.

Wie würde Ihre Traumschule aussehen?

Meine Traumschule bestünde aus angenehmen Schülern und Schülerinnen in einer angenehmen Klassengrösse von 16 - 18 Lernenden, mit hellen Schulräumen und viel Natur ums Schulhaus. Davon ist vieles erfüllt. Ich wünschte mir viel Raum für Bewegungsmöglichkeiten und kreatives Arbeiten. Auch könnte ich mir vorstellen, dass eine Tagesschule ein Lernort sein könnte, der den heutigen Bedürfnissen gerecht würde.

Erzählen Sie von Ihren schönsten Erlebnissen in der Schule.

Ich habe sehr viele schöne Momente erlebt in der Schule. Freude bereitet mir, wenn ein Schüler oder eine Schülerin Erfolgserlebnisse hat, wenn man zusammen lachen kann und wenn man sich gegenseitig respektiert. Themen, die in der Gesellschaft wichtig

sind, sind auch im Schulalltag wichtig. In meinem Beruf ist toll, dass man jede Woche neue Erlebnisse und Erkenntnisse mitnehmen darf. Besonders in Erinnerung bleiben mir aber auch Momente, die schwierig waren, in denen wir uns gegenseitig getröstet und unterstützt haben und ein grosses Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden ist.

Und welche Momente haben Ihnen Mühe bereitet?

Unnötige Provokationen, Beleidigungen, Mobbinggeschichten, Vandalismus und Respektlosigkeit haben mir früher Mühe bereitet und bereiten mir auch heute noch Mühe. Wenn ich merke, dass es in meiner Klasse einen Konflikt gibt, dann ist es mir nicht wohl und ich möchte das Problem lösen, was leider nicht immer ganz einfach ist.

Welche Gefühle und Gedanken kommen in Ihnen auf, wenn Sie an Ihre berufliche Karriere zurückdenken?

Ich würde den Lehrerberuf wieder wählen. Mir gefällt es, mit Menschen zusammenzuarbeiten, besonders mit Schülerinnen und Schülern, auch wenn sie während der

Pubertätsphase oft sehr anstrengend und herausfordernd sein können. Ich schätze sehr die gute Zusammenarbeit mit meinen Lehrerkollegen und Lehrerkolleginnen, den Kolleginnen und Kollegen in der Schulleitung und den Eltern meiner Schüler und Schülerinnen. Ich habe während meiner Zeit als Lehrer immer sehr geschätzt, wenn ich mich mit meinen Mitmenschen auf Augenhöhe austauschen konnte und wir schöne und auch weniger schöne Momente teilen und Probleme bewältigen konnten.



Schulleitung

Nachfolge Leitung Hausdienste

Nach sorgfältiger Prüfung hat die Betriebskommission beschlossen, die Position im Rahmen eines Jobsharing-Modells Daniel Wiedmer und Stefanie Steinger zu übertragen. Beide verfügen über langjährige Erfahrung in der Betreuung unserer Schulanlagen und bringen die notwendigen Fachkenntnisse und Voraussetzungen mit.

Die Kollegien und das Schulleitungsteam freuen sich auf eine weiterhin reibungslose und angenehme Zusammenarbeit mit Dani Wiedmer und Steffi Steinger. Der kollegiale Umgang und Austausch auf gleicher Augenhöhe war und ist bester Garant für eine erfolgreiche Tätigkeit.

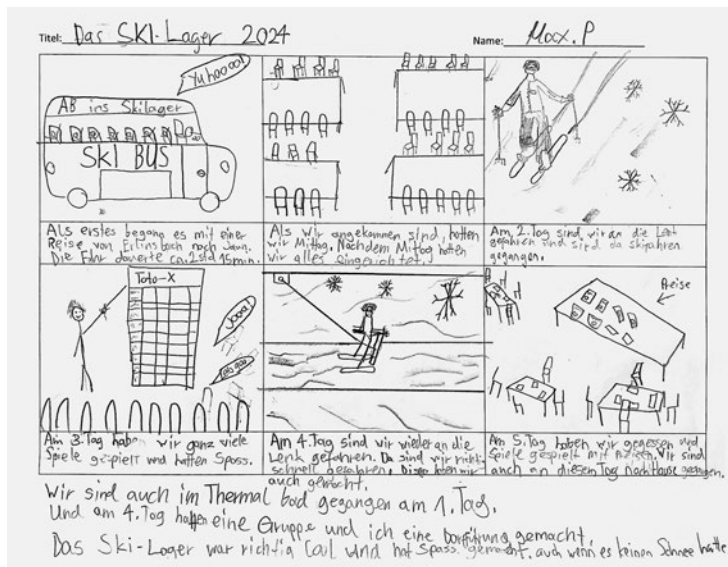
Schneesportlager Jaun 2023

Weil Frau Holle unseren Lagerort leider nicht mit Schneeflocken verwöhnt hat, reisten wir zweimal über den Jaunpass an die Lenk, um dort den Schnee und das vorwiegend frühlingshafte Wetter zu geniessen. Die anderen grünen Lagertage verbrachten wir spontan in Charmey im Thermalbad, beim Spielmachen in und ums Haus oder mit verschiedenen Führungen durchs Dorf. So konnten die

Kinder auf dem Bauernhof Tiere streicheln, auf der Kirchenorgel spielen oder den alten Friedhof bewundern. Ebenso fürs Fussballspielen auf der Lagerhauswiese oder das rege Benützen des Pingpong-Tisches blieb Zeit. Mit Quiz, Film, Himmelslaternen und einer brodelnden Disco mit Rauchmaschine war es auch am Abend nicht langweilig. Zudem wurden wir von unseren vier Gour-

met-Köchen wiederum mit feinen Menus verwöhnt, so dass sich fast alle Kinder in der rückblickenden Auswertung einig waren: Sie würden trotz des fehlenden Schnees wieder ins Lager mit-

M. Wilhelm
Rindlisbacher



Lotto



Verkleiden ist immer lustig

Klassenlager

Das beste Lager aller Zeiten

Oh nein, meine Kerze ist ausgelöscht. Was bewegt sich an meinen Beinen? Ich habe so Ang...was ist das? Aaaaaaah!

Piep-piep-piep. «Lorenzo, aufstehen, es gibt Frühstück!» - «Ich komme ja. Was gibt es?», fragte Lorenzo. Die Mutter antwortete: «Pancakes.»

Auf einmal kam Lorenzo in den Sinn: «Ich gehe heute ins Klassenlager.» Lorenzo freute sich so fest. Aber er wusste nicht, was ihn erwarten würde.

Sie sind endlich angekommen. Die Jugendherberge war megacool. Lorenzo war mit Nevio, Max und Richard im Zimmer.

Am Dienstagmorgen war er der erste, der wach war und natürlich war er so nett und weckte alle von seinem Zimmer.

Und am Nachmittag gingen sie mit dem Velo zum Workshop «Veni, Vidi, Vici». Da war eine sehr strenge Frau. Ihr Name war Laeta. Sie war sehr streng.

Am Abend war es dunkel und feucht. Zum Glück waren wir drinnen. Drinnen schauten wir einen Film. Der Film hiess Asterix und Obelix. Asterix war lustig und Obelix dick.

Am nächsten Morgen gingen wir zum Wasserschloss. Dann gingen wir baden.

Am Abend gingen wir in den Brunnen. Das war sehr cool. Es gab einen Brunnen, in dem ich fast nicht stehen konnte.

Und am Freitag gingen wir nach Hause. Das war das beste Lager aller Zeiten.

Lorenzo 🗨️

Mein halbes Klassenlager Brugg

«Wir treffen uns um 16.30 Uhr wieder hier», sagte Frau Wilhelm, unsere Klassenlehrerin. Die Klasse 6c und ich sind gerade in Brugg. Heute dürfen wir mit unserem Geld shoppen. Doch bevor ich mehr darüber erzähle, berichte ich euch, was wir vorher gemacht haben.

Zuerst trafen wir uns im Mühlematt am Montagmorgen und fuhren mit dem Velo über Aarau, wo wir einen Film über den Notenschnitt sahen, nach Brugg. In Brugg gingen wir direkt in die Badi.

Darauf fuhren wir in die Jugli, ein älteres Haus, und packten aus.

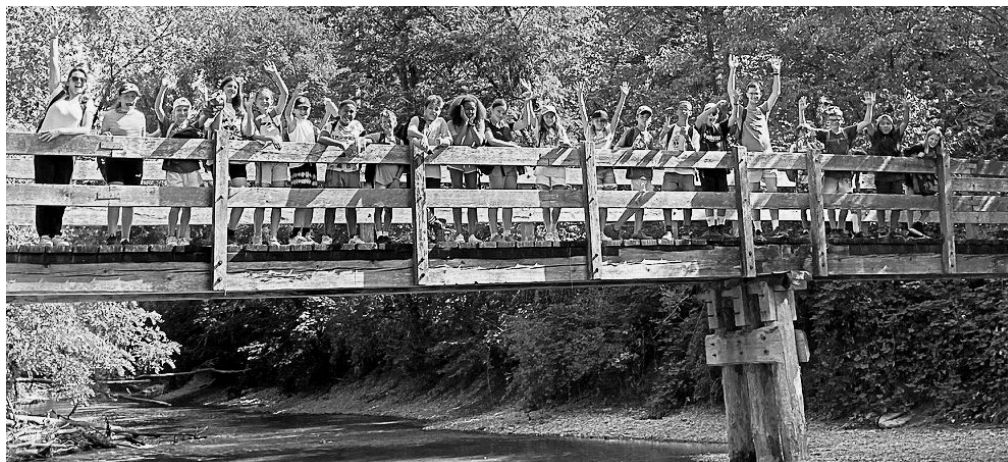
Anschließend machten wir einen OL. Danach assen wir und gingen ins Bett.



Abkühlung



Gemeinsames Essen



Am Dienstag fuhren wir nach Vindonissa. Dort besuchten wir den Workshop «Veni, Vidi, Vici». Anschliessend wurden Gruppen gemacht. In diesen Gruppen bestritten wir einen Römerweg. Am Abend schauten wir noch einen «Asterix und Obelix-Film». Am Mittwoch wanderten wir zum Wasserschloss und badeten in der Aare. Dann, am Nachmittag, gingen wir shoppen. Wir durften selber Gruppen machen. Ich war mit Gian, Nanda, Malua und mir, ich bin Lenny, in der Gruppe. Zuerst wollten wir in die Migros, dann an den Kiosk und in einen Billig-Schrott-Laden. Um 16.30 Uhr fuhren wir zurück in die Jugi.

Leider wurde ich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag krank und verpasste deshalb das Vindonissa-Museum, die Bananenhöhle, die Disco, die Badi Aarau und die Rückkehr.
Lenny 🗨️



Bei den Römern



Fast zu Hause

Adventsfenster der 2. Klasse Bläuen

Am Abend des 7. Dezember 2023 war es so weit: Wir konnten unser Adventsfenster eröffnen. Die Schülerinnen und Schüler erzählen:

Wir haben lange für das Weihnachtsfenster gearbeitet, um den Eltern eine Freude zu machen. Elias

Das Basteln fand ich sehr cool. Nejla

Wir haben Tannenbäume, Häuser und Sterne aus durchscheinendem Papier gemacht. Alkarrar

Ich habe den Samichlaus und das Samichlauchhäuschen gebastelt. Anna

Als unsere Eltern und Geschwister am Abend da waren, war es schon dunkel. Felicia

Wir haben das Fenster feierlich eröffnet. Es war sehr schön. Melih

Ich fand es toll, dass es so geleuchtet hat. Flori

Wir haben gesungen und getanzt. David

Die Leute haben geklatscht. Anna

Ich fand es schön, dass die Eltern zugeschaut haben. Sara

Der Samichlaus hat uns auch gehört. Wir hatten ihm einen Brief geschrieben. Darum ist er überraschend doch noch zu uns gekommen. Er hat einen grossen Sack mitgenommen. Cornelia

Darin waren Nüsse und Schokolade.

Serhii

Wir fanden es alle cool, dass der Samichlaus da war. Wir haben ihm unser Versli vorgelesen, weitere Lieder gesungen und mit Frau Heim einen rhythmischen Sprechvers aufgeführt.

Der Apéro war sehr lecker. Alena

Am Morgen hatten wir Grittibänzen gebacken. Lejla

Es gab ausserdem Lebkuchen, Chips und Gebäck. Lia

Wir haben Punsch getrunken. Livia

Dann haben wir gespielt. Serhii

Wir hatten viel Spass. Edriss

Ich fand einfach alles toll. Sara

S. Sabbatini und J. Nussbaum



Der Samichlaus erzählt...



...und alle hören zu



Skilagerbericht Andermatt

Vom 25. März bis zum 1. März fand das jährliche Skilager der Schulklassen von Frau Bachofner, Frau Thommen, Herr Kasper und Frau Tenerelli im Casa Popolo in Andermatt statt. Die aufregende Woche begann am Sonntagnachmittag, als die Schülerinnen und Schüler voller Vorfreude im Kretz in den Car stiegen und sich auf den Weg in die Berge machten.

Die Kinder wurden in Skigruppen aufgeteilt und trotzten von Montag bis Freitag dem wechselhaften Wetter. Der Schneefall und die bewölkte Sicht konnten die Stimmung nicht trüben, denn auf den Pisten herrschte Freude und die Kinder machten grosse Fortschritte. Das Küchenteam sorgte mit einem köstlichen Angebot- von Frühstück bis zum Nachtessen- für kulinarische Highlights.

Die Abende waren gefüllt mit einem bunten Programm. Der Sonntagabend wurde mit einem Spieleabend eingeläutet, bei dem Klassiker wie Uno und Tabu sowie Ping-pong- und Töggelturniere für Unterhaltung sorgten. Der Montagabend stand im Zeichen einer modernen Schnitzeljagd, dem Actionbound durch Andermatt, bei dem die

Kinder das Dorf erkundeten und Aufgaben lösten. Der Dienstagabend liess die Gruppe bei einem Filmabend entspannen, bis am Mittwochabend wieder einige Gruppenchallenges angesagt waren.

Das Highlight der Woche war das grosse Skirennen am Donnerstag, gefolgt von der Rangverkündigung und einem bunten Abend, der die Erfolge und Erlebnisse der Woche feierte. Am Freitagmorgen musste das Lagerhaus aufgeräumt und geputzt werden, bevor es für die letzte Abfahrt auf die Piste ging. Der starke Schneefall zwang uns jedoch zu einer verlängerten Mittagspause, was zu einer früheren Heimreise führte.

Das Skilager 2024 in Andermatt war eine unvergessliche Erfahrung für alle Beteiligten und alle kehrten wohlbehalten und mit vielen neuen Erinnerung zurück nach Hause. Wir möchten an dieser Stelle allen Danken, die dazu beigetragen haben, ein Skilager zu ermöglichen!

N. Bachofner 🗨️

Chorprojekt «Sing mit uns»



Manche Menschen mögen sich gewundert haben, als in den Schulhäusern 1965 und Bläuen bereits im September erste weihnachtliche Klänge aus den Schulzimmern drangen. Hatten sich die Lehrpersonen in der Zeit geirrt oder gab es einen anderen Grund für diese Verschiebung im musikalischen Ablauf des Jahres?

Diesen Grund gab es tatsächlich: Drei Schulklassen der Primarstufe sowie die Kleinklasse hatten sich für das Chorprojekt «Sing mit uns» angemeldet. Im Rahmen dieses Projektes werden regional Klassen zu einem Chor zusammengefasst, der in der Adventszeit ein einziges Mal auftritt – ohne Hauptprobe notabene.

Mit Hilfe eines Singheftes und einer Playback-CD wurden über Wochen 11 Lieder in 6 verschiedenen europäischen Sprachen so weit wie möglich auswendig gelernt.

Am 26. November, einem Sonntag, war es dann so weit: Mit viel Vorfreude und einer gewissen Anspannung fuhren wir mit Bus und Bahn nach Suhr. Der Auftritt fand im Zentrum Bärenmatte vor fast 1000 Zuschauenden statt.

Begleitet wurden die 17 teilnehmenden Klassen von einem klassischen Orchester. Für viele Schülerinnen und Schüler dürfte es das erste Mal in ihrem Leben gewesen sein, dass sie mit Instrumenten wie Cello, Harfe, Fagott oder Pauke gemeinsam auftreten durften.

Den Kindern war die Begeisterung förmlich ins Gesicht geschrieben. Sie sangen die weihnachtlichen Lieder mit viel Hingabe und verzauberten so das Publikum.

Mit tosendem Applaus ging das Konzert nach gut 70 Minuten zu Ende. Es wird bestimmt allen in bester Erinnerung bleiben.

M. Wittwer 



Nähere Infos zum Projekt «Sing mit uns» sind hier zu finden.

Wir waren mit 3 Klassen vom Kretzschulhaus am 26. November 2023 am «Sing mit uns»-Konzert in der Bärenmatte in Suhr.



Sing mit uns-Konzert

Erst waren wir mit dem Bus zum Bahnhof gefahren. Dann waren wir mit dem Tram nach Suhr gefahren. Unser Konzert war in der Bärenmatte. Wir hatten alle orangefarbene, gelbe und rote Tischwürstchen an. Es hatte ganz viele Kinder. Der Dirigent hat mir gefallen, weil er so grosse Bewegungen machte. Er hüpfte manchmal sogar. Das Orchester war ein echtes Profiorchester. Wir wurden rausgeklatscht. Darum haben wir Los Peces en el Rio noch mal gesungen. Ich fand das Sing mit uns Konzert cool.

Jasmin


Sing mit uns-Konzert

Es war sehr cool. Das Beste am Konzert war dass wir mit einem echten Orchester gesungen haben. Ich fand alle Lieder sehr weihnachtlich und sie waren auch sehr schön. Es waren viele Schulklassen die mitgesungen haben und es waren viele Leute und Kinder die zugeschaut und zugehört haben. Es sah sehr schön aus wie alle die mitgesungen haben ein rotes, oranges oder gelbes T-shirt getragen haben. Ich hatte ein oranges T-shirt an.

Jana

Sing mit uns-Konzert

Wir haben am 26.11.2023 ein Konzert gemacht, ich hab das sehr cool gefunden. Wir haben 11 Lieder gesungen. Mein Lieblingslied war on the Twelfth Days of Christmas. Wir waren ganz vorne in der Bühne.



das halbeichen

Ayca

TERMINKALENDER

	Primarschule	Oberstufe/Kleinklasse
April		
	22. Schulbeginn	22. Schulbeginn
		23. Papiersammlung Erlinsbach AG
Mai	01. Tag der Arbeit, nachmittags schulfrei (inkl. Musikschule)	
	09. und 10. Auffahrtsbrücke, schulfrei	09. und 10. Auffahrtsbrücke, schulfrei
	20. Pfingstmontag, schulfrei	20. Pfingstmontag, schulfrei
	30. Fronleichnam, schulfrei	30. Fronleichnam, schulfrei
Juni		
	14. Schnellschte Speuzer/schnellschti Speuzerin, Areal Bläuen	14. Schnellschte Speuzer/schnellschti Speuzerin, Areal Bläuen
		25. Papiersammlung Erlinsbach AG
Juli	01. Schnuppermorgen in neuen Klassen	01. Schnuppermorgen in neuen Klassen
	05. Maienzug, schulfrei	05. Maienzug, schulfrei
	06. Beginn Sommerferien	06. Beginn Sommerferien
August	12. Schulbeginn	12. Schulbeginn

Eine Geschichte verschenken

Die kalte und dunkle Spätherbstzeit ein wenig farbiger gestalten? Kinderaugen zum Leuchten bringen? Gemeinschaft erleben? Freude schenken?

Das waren genügend Gründe für die 3. Primarklasse Bläuen eine Geschichte ihren Gotti- und Göttikindern aus der 1. Klasse sowie den Kindergartenkindern aus dem Bläuenkindergarten zu «verschenken».

Die Geschichte des Seneca Volkes «Wo die Geschichten herkommen» wurde dafür vorbereitet, das Vorlesen mit der entsprechenden Betonung und in angemessener Lautstärke geübt, Bilder zu der Geschichte gezeichnet.

Und so gab es also wie erhofft eine Atmosphäre freudiger Erwartung sowie eine

spürbare Gemeinschaft beim Lauschen der Geschichte und dem Betrachten der schönen Zeichnungen, welche im Kamishibai Erzähltheater das Gelesene gezeigt haben. Und die grossen Drittklässler und Drittklässlerinnen waren voller Freude und Stolz, dass sie das Projekt so grossartig umgesetzt hatten.

Am Schluss konnte man gar nicht recht erkennen, welche grösser war, die Freude der Schenkenden oder der Beschenkten.

K. Hodel 



Erzählnacht Kindergarten Kretz 2024

Die diesjährige Erzählnacht haben wir als Kretz-Team unserem Jahresthema «Zäme um d'Welt» angelehnt. Die Kindergartenkinder kamen am Abend, als es bereits dunkel war, erneut in den Kindergarten. Einige waren etwas nervös, aber auch sehr gespannt, was sie in der folgenden Stunde erwarten wird.

Im mit Girlanden und Lichtern dekorierten Eingangsbereich wurden die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt. Die einen durften zuerst im oberen Kindergarten eine Geschichte geniessen, die anderen im unteren Kindergarten, anschliessend wurde gewechselt. Im oberen Kindergarten lauschten die Kinder der Geschichte «Herr Immerso und das

kleine Anders» und im unteren Kindergarten tauchten die Kinder in die Geschichte «Eine wundersame Reise» ein.

Anschliessend ans Geschichte hören, durften die Kinder mit den mitgebrachten Taschenlampen ein gemütliches Plätzchen im Kindergarten suchen und aus der Bücherausstellung, welche von uns Lehrpersonen vorbereitet wurde, ein Buch aussuchen und alleine oder mit einem anderen Kind in eine Geschichte eintauchen. Im anderen Kindergarten wurde eine mitreissende Disco mit Taschenlampenlichtern veranstaltet.

Nach einer spannenden Reise in die Bücherwelt kehrten die Kinder mit vielen Eindrücken nach Hause zurück. Es war ein toller und gemütlicher Abend.

Fürs Kindergartenteam
S. Nussbaum 🗨️



Zäme um d'Welt

Die 3. Oberstufe reist nach Bern

Seit der 3. Oberstufe haben wir auf dem Stundenplan das Fach «Politische Bildung». Nachdem wir verschiedene Staatsformen kennengelernt haben, beschäftigten wir uns vor allem mit der direkten Demokratie. Über die Zusammensetzung des Parlaments, die Gewaltenteilung und die Ideologien der verschiedenen Parteien in der Schweiz wissen wir nun Bescheid. Im letzten Herbst durften wir dann an den beiden Gemeindeversammlungen teilnehmen, im Januar folgte eine Führung durch das Grossratsgebäude in Aarau und nun haben unsere Lehrpersonen für uns einen Ausflug nach Bern ins Bundeshaus organisiert. Nach einer strengen Sicherheitskontrolle am Eingang durften wir

von der Tribüne aus zuschauen und zuhören, wie und was die verschiedenen Politiker und Politikerinnen diskutierten. Anschliessend hatten wir die Möglichkeit, der Nationalrätin Irène Kälin Fragen zu stellen und sie hat zu verschiedenen Themen Stellung genommen. Als Abschluss erhielten wir eine kurze Führung durch die Kuppelhalle.

In der politischen Bildung haben wir uns ebenfalls mit den beiden Abstimmungsvorlagen zur AHV beschäftigt. Dazu mussten wir in der Stadt Bern eine Strassenumfrage machen. Selbstverständlich durfte anschliessend ein kleiner Stadtbummel auch nicht fehlen.

Lukas und Noel, 3. Real 🗨️



Sitzungszimmer im Bundeshaus, in der Mitte Nationalrätin Irène Kälin



Sportturniere an der Oberstufe

Hallenfußballturnier

Zusammen Sport treiben macht einfach Spass, z. B. an unserem Hallenfußballturnier, an dem wir jeweils im November in der Bläuenhalle den Kunstrasen nutzen dürfen, welcher vom FC Erlinsbach für seinen Clientis-Cup verlegt wird - herzlichen Dank! Für viele unserer Lernenden ist dieses Turnier ein Highlight. Sie spielen in einer Mädchen- und einer Knabenkategorie. Jedem Team werden Spielerinnen und Spieler aus allen Schuljahren und allen Niveaus zugelost.

Auch in der Ausgabe 2023 wurde wieder mit sehr viel Einsatz und Fairness gespielt, auch wenn die Emotionen oft hochgingen, vor allem in den Finalspielen.

Eishockeyturnier

Auch das Eishockeyturnier Ende Februar bietet Gelegenheit, sich sportlich auszutoben. Hier wird in Klassenteams gespielt, womit die älteren Schülerinnen und Schüler



Penaltyduell



Penaltyduell



Matchbesprechung

etwas bevorteilt sind. Allerdings kann eine Spielerin oder ein Spieler mit guten technischen Fähigkeiten auch einem jüngeren Team zum Sieg verhelfen.

Glücklicherweise hatten wir in beiden Turnieren nur wenige und leichte Verletzungen zu beklagen. Allen Teilnehmenden, Organisierenden und Helfenden gratulieren wir herzlich und freuen uns bereits auf die nächsten Durchführungen.

U. Näf 🗨️



Die Siegerteams

Skilager der Oberstufe 2024

Am Montagmorgen, 4. März fuhren wir in zwei Reisebussen aufgeregt nach Flumserberg Tannenheim, wo sich unsere Lagerunterkunft, die «Alte Sektion» befindet. Bevor wir mit viel Vorfreude auf die Pisten gingen, assen wir im Aufenthaltsraum unseren mitgebrachten Lunch. Anschliessend versammelten wir uns in unseren Ski- und Snowboardgruppen. Wir erlebten einen erfolgreichen und lehrreichen ersten Tag und kehrten völlig erschöpft in die Unterkunft zurück, wo ein leckeres Abendessen auf uns wartete. Jeden Abend profitierten wir von einem tollen Abendprogramm, welches jeweils unsere Abschlussklassen zusammengestellt hatten. Dazu gehörten Gesellschaftsspiele, Discos und ein alternatives «Outdoor-Programm», welches wir dieses Jahr wetterbedingt drinnen veranstalten mussten. Zudem hatten wir immer nach dem Skifahren die Möglichkeit, das Hallenbad neben unserer Unterkunft zu besuchen, unsere Ski oder Boards zu wachen oder die Zeit mit unseren Kolleginnen und Kollegen zu verbringen. Über die ganze Woche hatten wir mehrheitlich eine top Stimmung trotz ein paar wenigen, zum Glück nur leichten, Unfällen und Krankheitsfällen. Dazu trugen 8 externe Leiterinnen und Leiter, 10 Lehrpersonen und 80 Schülerinnen

und Schüler bei, ein letztes Mal unter der Leitung von Hr. Näf. Am Ende der Woche sind selbst die Anfängerinnen und Anfänger, welche zum ersten Mal auf dem Board oder auf den Ski gestanden waren, die Pisten ohne Schwierigkeiten runtergefahren. Am Ende der Woche sah man manchen die Erschöpfung von der vielen Bewegung und wenig Schlaf an, andere hätten gerne noch eine Woche im Lager verbracht. Wir genossen das Lager und danken allen, die etwas zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlich.

Emily, Jael 🗨



E Guete



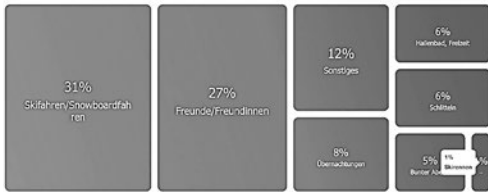
Gute Laune vor dem Riesenslalom



Vollgas am Rennen

Was meinen die Oberstufenschülerinnen und -schüler zum Schneesporthlager?

Vor dem Lager:



Worauf freust du dich am meisten im kommenden Schneesporthlager?



Hast du auch vor etwas Angst?



Wie findest du den Elternbeitrag von Fr. 180?

Nach dem Lager:



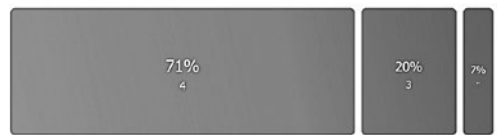
Das Lager hat mir gefallen.



Auf den Ski/dem Snowboard habe ich Fortschritte gemacht.



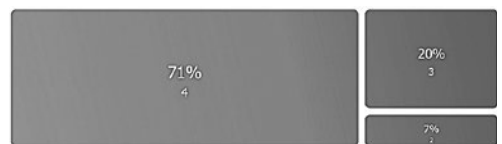
Gesundheitlich ging es mir gut.



Die Leiterinnen/Leiter waren nett und kompetent.



Wir Schülerinnen und Schüler haben uns gut verhalten.



Nächstes Mal wähle ich wieder das Schneesporthlager oder würde es wieder wählen, wenn ich noch an der Schule wäre.

Mein Aufsteller: Das hat mir besonders gut gefallen:



- 4 = trifft vollständig zu
- 3 = trifft eher zu
- 2 = trifft eher nicht zu
- 1 = trifft überhaupt nicht zu

Lavinia, Ajla, U. Näf

Was meinen die externen Leiterinnen und Leiter zum Lager?

Fahre gerne Snowboard und gebe mein Wissen gerne weiter. Ausserdem gibt es super Verpflegung und ein super organisiertes, tolles Leiterteam.

Ich wurde angefragt, ob ich bei euch im Lager als Leiter mithelfen kann. Zu einer Woche auf den Ski kann ich einfach nicht nein sagen.

Wieso seid ihr mit uns ins Lager gekommen?

Ich war selbst als Sekundarschülerin im JUSKILA und war schon mehrmals mit meinem eigenen Skiclub in verschiedenen Trainingslagern als Teilnehmerin und Leiterperson.

Ich habe bereits als Teilnehmer an ca. 10 -12 Skilagern teilgenommen und habe auch schon einige geleitet. Euer Lager erst zum zweiten Mal.

In wie vielen Lagern wart ihr schon?

Am anstrengendsten fand ich mein Bett selbst zu beziehen und die Fajitas zu falten 😊.

Wenig Schlaf, viel Bewegung. Aber gegen die gute Stimmung hatte die Müdigkeit keine Chance.

Was fandet ihr im Lager am anstrengendsten?

Das Beste am Skilager ist ganz klar der Küchendienst... Nein, natürlich das Skifahren mit euch! Dabei erlebt man viel Lustiges, Herausforderndes und es ist schön, die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler zu sehen. Zudem fahre ich sehr gerne Skil!

Was fandet ihr im Lager am anstrengendsten?

Louis, Diego 🗨️

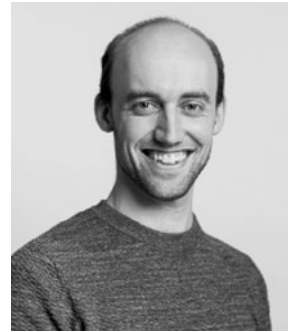
Interview mit Simon Best

Leiter ausserschulischer Sport,
Departement BKS Kanton AG

Wir haben zum Thema Schneesportlager Simon Best interviewt. Er ist beim Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) Leiter des ausserschulischen Sports. Er ist also für den freiwilligen Schulsport und die bewegte Schule zuständig, ebenso für die J+S-Schulcoaches und somit auch für die Schneesportlager. Seine Abteilung bewilligt alle diese Lager, wenn sie den Anforderungen von J+S entsprechen.

Uns hat interessiert, wie viele Schneesportlager im Kanton Aargau durchgeführt werden. Herr Best hat uns erklärt, dass die Zahlen seit der Pandemie zurückgegangen sind. Bis 2019 waren es mehr als 170 Schneesport- und Schulsportlager. Wir finden es cool, dass auch 2024 von den Erlinsbacher Schule immer noch vier Schneesportlager organisiert werden, drei an den Primarschulen für Kinder ab der 4. Klasse und eines für die Oberstufe. Im Ganzen gingen dieses Jahr in Erlinsbach über 240 Kinder in ein Schneesportlager.

Wir wollten auch wissen, ob der Kanton Aargau die Schneesportlager finanziell unterstützt. Herr Best hat uns erklärt, dass es finanzielle Unterstützung gibt für die Schneesportlager, das Geld kommt aber vom Bund, wenn die Lager vom Kanton



Simon Best

bewilligt wurden. Im Jahr 2023 waren das 600'000 Franken. Weil der Wintersport sehr teuer ist, hoffen wir, dass die Schülerinnen und Schüler auch in Zukunft unterstützt werden und ein Schneesportlager erleben können.

Schliesslich fragten wir Herrn Best, ob es angesichts des Klimawandels in Zukunft überhaupt noch möglich sein wird, Schneesportlager durchzuführen. Herr Best findet es wichtig, dass weiterhin Schneesportlager durchgeführt werden können, weil sie tolle und wertvolle Abwechslungen zum Schulalltag bieten. Durch den Klimawandel wird die Planung der Lager aber schwieriger, z. B. um eine Unterkunft an einem schneesicheren Ort zu finden oder um ein Programm vorzubereiten, das auch mit wenig Schnee attraktiv ist.

Herzlichen Dank für das Interview

Lea B., Lea H. 

Wird es in Zukunft noch Skilager geben? Was meint Chat GPT?

Es ist schwer, präzise vorherzusagen, wie genau Skilager in 50 Jahren aussehen werden, da dies von vielen Faktoren abhängt. Dennoch können wir einige mögliche Szenarien skizzieren:

Fortgeschrittene Technologie:

Es ist wahrscheinlich, dass fortschrittliche Technologien wie virtuelle Realität (VR) und erweiterte Realität (AR) eine größere Rolle

spielen werden und wir künftig virtuelle Skierlebnisse haben können, ohne physisch an einen bestimmten Ort reisen zu müssen.

Nachhaltigkeit:

Aufgrund des wachsenden Umweltbewusstseins könnten Skilager nachhaltiger werden, z. B. durch umweltfreundliche Transportmittel, erneuerbare Energien, umweltverträglichere Bauweise der Infrastruktur.

Personalisierte Lernprogramme:

Lernprogramme könnten die Schneesportlerinnen und -sportler mit Übungen und Feedback unterstützen. Künstliche Intelligenz könnte den Lernfortschritt analysieren und einen schnelleren Fortschritt beim Sport zu erzielen.

Globalisierung und kultureller Austausch:

Durch die Weiterentwicklung der Kommunikationstechnologien könnten Skilager zu globalen Ereignissen werden, bei denen Teilnehmende aus aller Welt zusammenkommen, um nicht nur Skifahren zu lernen, sondern auch kulturellen Austausch zu fördern.

Gesundheitsfokus:

Die Bedeutung von körperlicher und geistiger Gesundheit könnte zunehmen. Skilager könnten vermehrt zur Förderung von Fitness und Wohlbefinden genutzt werden.

Denken Sie daran, dass dies nur Spekulationen sind, und die tatsächliche Entwicklung könnte von vielen unbekanntem Faktoren beeinflusst werden. In 50 Jahren wissen wir mehr.

Luca, Emanuele, Leandro 🗨️

Wie waren die Skilager früher?

Vieles war früher ähnlich wie heute, es gab aber schon Unterschiede. Die Lager waren billiger und die Ausrüstung viel einfacher. Vor 50 oder 60 Jahren musste man die Skischuhe noch schnüren, wie Wanderschuhe. Das war für die jüngeren Kinder oft sehr anstrengend, vor allem, wenn die Schnürsenkel einfroren über Nacht. Später gab es die ersten Schnallenschuhe, die konnten sich aber viele nicht leisten. Die Ski-bindungen waren noch Kabelzüge und die Ski waren aus Holz und hatten nicht immer Metallkanten. Es kam ab und zu vor, dass die Skispitzen bei Stürzen brachen. Nicht alle Kinder durften Skilifte benutzen. Man musste zuerst etwas Skifahren können. Dann hat man zuerst auf einem Hang den Schnee flach getreten und dort Übungen gemacht, z. B. den Bremsschwung gelernt. Man war stolz, wenn man schön geschlossen fahren konnte, d. h. die Beine ganz zusammenhalten beim Fahren. Es war oft lustig im Schnee, man hat Schneeballschlachten gemacht oder Schneemänner gebaut. In der Unterkunft musste man beim Kochen

helfen oder beim Auftischen und Abwaschen. An den Abenden hat man Spiele gespielt, zusammen gesungen, aber auch getanzt. Manchmal hatte es Musikautomaten, wo man die aktuellen Hits abspielen konnte. Wenn man zum Beispiel nach Hause telefonieren wollte, musste man eine Telefonkabine finden, und konnte nur so lange sprechen, wie das Geld reichte. Viele haben schon damals die gemeinsamen Erlebnisse am meisten gemocht, sei es im Schnee, an den Abenden oder in den Zimmern, wo es schon damals nicht immer schön ruhig war.

Rea, Berra, Malak, Avril 🗨️



Skigruppe 1955 (Quelle: www.zeitlupe.ch)

Projektwoche

Tierisch gut!

Am ersten Morgen haben wir Besuch bekommen von einem seh- und hörbehinderten Mann und seinem Begleithund Dylan. Der Labradorrüde hat uns sein Können vorgeführt und wir haben gestaunt, mit welcher Sicherheit und Zuverlässigkeit er die Befehle seines Besitzers ausgeführt hat. Am Nachmittag sind wir dann mit dem Bus nach Küttigen gefahren und haben einen ausgiebigen Spaziergang über die Juraweid genossen. 15 Jugendliche und 12 Hunde – das war ein tolles Bild!

Den zweiten Tag durften wir dann im Zoo Hasel in Remigen verbringen. Die Tierpflegerin hat uns allerlei Wissenswertes über die Zootiere erzählt und konnte einige lustige Geschichten über ihre Schützlinge weitergeben. Danach durften wir mitanpacken: Aus verschiedensten Verpackungsmaterialien konnten wir Beschäftigungsspielzeuge basteln, diese mit Leckereien befüllen und dann in den verschiedenen Tiergehegen verstecken. Alte Tannenäste mussten mit der Schubkarre auf den Kompost gebracht werden und durch frische Äste und kleine Tannenbäume ersetzt werden. Einmal hinter die Zookulissen schauen zu können und den kleinen und grossen Zoobewohnern so nahe

zu sein, war bestimmt für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein unvergessliches Erlebnis.

C. Cederna 🗨

Blauer Wunder, Landart und Blumen für die Kunst

Natur und Kunst standen bei uns im Fokus. Wir haben uns zwei Tage lang mit dem Verfahren der Cyanotypie beschäftigt, einer Vorläuferin der Fotografie. Belichtet haben wir trotz Bewölkung mit Sonnenlicht und mit einer UV-Lampe. Entstanden sind einmalige und persönliche Werke, viele davon mit Natursujets.

Ein Teil der Gruppe hat sich auch in Landart versucht, inspiriert durch einen Film des britischen Künstlers Andy Goldsworthy.

Am Freitag haben wir mit einer Führung durch die Ausstellung «Blumen für die Kunst» im Aargauer Kunsthaus unseren Kurs abgerundet. Die Dialoge zwischen den Bildern und den Blumenarrangements waren spannend und haben uns staunen lassen.

E. Doppler 🗨



Besuch im Zoo Hasel



Cyanotypie

Eintritte



Ines Pfister

Ich heisse Ines Pfister und unterrichte seit Februar 2023 im Kindergarten Mühlematt als Lehrperson. Seit August 2023 arbeite ich im Kindergarten Mühlematt als DaZ-Lehrperson sowie im Team-Teaching. Vielleicht kennen mich die einen oder anderen Kinder oder Eltern bereits aus der Spielgruppe Paradiesli. Dort bin ich seit 2012 als Spielgruppenleiterin tätig. Seit 2020 bin ich diplomierte Spielgruppenleiterin und bilde mich laufend weiter.

Ich wuchs in Erlinsbach AG auf und ging auch hier zur Schule. Danach absolvierte ich eine Lehre als Fotofachangestellte und arbeitete für kurze Zeit auf diesem Beruf. Danach arbeitete ich in einem Ingenieurbüro und begann ab 2012 Spielgruppe zu geben (Innen- und Waldspielgruppe). Ebenso war ich als Pflege- und Tagesmutter tätig. Zusammen mit meiner Familie (Mann David und die beiden Töchter Johanna und Emilia) wohne ich in Erlinsbach SO. Meine Freizeit verbringe ich beim Musizieren (als Querflötistin bei der Stadtmusik Aarau) oder in den Bergen (Wandern und Skifahren). Daneben liebe ich es, in meiner Bilderbuchsammlung zu stöbern und auch aus den Büchern zu erzählen. Die Arbeit mit Kindern bereitet mir viel Freude. Ich finde es interessant, die Entwicklung der Kinder zu beobachten. Ebenso macht mir viel Spass mit Kindern zusammen zu sein. Gerne bringe ich ihnen auf spielerische Art und Weise etwas bei und erfreue mich an ihren Fortschritten.

Ich freue mich auf viel spannende Stunden mit den Kindern!



Sophie Rindlisbacher

Ich bin Sophie Rindlisbacher, bin 21 Jahre alt und komme ursprünglich aus Aarau. Es ist möglich, dass Ihnen der Name «Rindlisbacher» schon etwas sagt – mein Vater, Nils Rindlisbacher, ist seit einigen Jahren im 1906 tätig, meine Mutter, Mirjam Wilhelm, im Mühlematt. Über meine Eltern bin ich auch an die Möglichkeit gekommen, in Erlinsbach zwei sechste Klassen im Englisch zu unterrichten.

Neben meinem tiefprozentigen Beruf als Lehrerin studiere ich in Basel die beiden Fächer Gender Studies und Geschichte. Obwohl ich in Québec einen Schülerinnenaustausch absolvierte, um mein Französisch etwas aufzubessern, ist es die englische Sprache, die mir unter den (bis zu einem gewissen Grad) erlernten Fremdsprachen besonders zuspricht. Der ursprüngliche Kontakt zur Sprache erfolgte

bei mir weniger über die schulische Ebene, sondern mit 12 Jahren über die amerikanische ÄrztInnen-Serie «Grey's Anatomy» - mein Ziel ist es allerdings, mit den SchülerInnen neben theoretischem Wissenserwerb gerade auch an ähnlichem, bereits vorhandenem Interesse anzuknüpfen.

In meiner Freizeit höre und betreibe ich sehr gerne Musik aller Arten, Formen und Farben. Ich bin in einem Haushalt aufgewachsen, in welchem Musik eine omniprésente Begleiterin ist, und ich bin mir sicher, dass sie immer eine entscheidende Rolle in meinem Leben einnehmen wird.

Austritte



Pensionierung Bruno Tanner

Nach zwanzig Jahren engagierter Tätigkeit als Leiter des Hausdienstes wird Bruno Tanner Ende Mai in den wohlverdienten Ruhestand treten. Er wachte als leitender Hauswart über all unsere Schulanlagen, mit einem Schlüssel ausgestattet, der alle Türen öffnete. So einfach, wie er Türen öffnete, so einfach gelang ihm durch seine gutmütige und stets freundliche Wesensart der Zugang zu den Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Schulleitung. Auf Bruno Tanner war stets Verlass, seine Zuverlässigkeit bleibt beispielhaft. Pragmatisch und unkompliziert sorgte er, manchmal unsichtbar, für einen reibungslosen Schulalltag. Wir alle danken ihm herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz, für die guten Gespräche und die geschätzte Zusammenarbeit. Er wird fehlen, wir werden dankbar und immer gerne an die gemeinsame Zeit zurückdenken.

Wir wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt viel Freude und Entspannung. Auf Bruno Tanner warten noch unentdeckte Abenteuer im Ausland. Das Reisen begleitet ihn und seine Frau bereits seit geraumer Zeit. Mögen die Orte, die sie besuchen werden, sie inspirieren und neue Horizonte öffnen. Wir wünschen viele aufregende Reisen und eine sichere Rückkehr nach Hause, um uns von den Erlebnissen zu berichten.

Für die Schulleitung
V. Albiez 🗨️

Hast du Lust, im neuen Schuljahr an der Musikschule Erzbachtal Gitarre, Geige, Klavier oder Keyboard zu lernen?

Seit Sommer 2023 unterrichten an der Musikschule Erzbachtal Valerie Puchalski, Violine, Jelena Krstic, Klavier/Keyboard; Michal Skwierczynski, Gitarre und Gellért Pápai, Klavier/Keyboard.



Valerie Puchalski, Violine

Valerie Puchalski, geboren 1991 in Turin, Italien, entdeckte ihre Leidenschaft für die Violine bereits im Alter von 4 Jahren am Suzuki Talent Center in Turin. Dort erhielt sie Unterricht von den renommierten Lehrern Lee Robert und Antonio Mosca. Während ihrer Zeit am Suzuki Talent Center trat sie bei zahlreichen Konzerten in verschiedenen Städten auf, darunter Rom, Genf (am CERN), Bangkok (für die UN und UNICEF) und viele andere.

Von 2005 bis 2010 studierte sie am Conservatorio G. Verdi in Turin bei Silvio Bresso und schloss dort ihr Bachelorstudium erfolgreich ab. Anschließend spielte sie von 2010 bis 2012 mit dem Orchestra Nazionale dei Conservatori und dem Orchestra Georges Melier.

Ihre musikalische Reise führte sie dann von 2012 bis 2015 an die Zürcher Hochschule der Künste, wo sie unter der Anleitung von Prof. Marianne Häberli ihren Master of Music Performance absolvierte. Danach setzte sie ihr Studium von 2015 bis 2017 fort und schloss an derselben Hochschule unter der Leitung von Prof. Ulrich Gröner ihren Master of Music Pedagogy ab.

Während ihres Studiums absolvierte Valerie zudem Kurse zur Zertifizierung als Suzuki-Lehrerin an der Suzuki Schule Luzern Zürich Basel. Seit 2014 unterrichtet sie Violine, Violine-Ensemble und Klassenmusizieren an verschiedenen Schulen, darunter die Suzuki Schule Zürich, die Zurich International School, die Musikschule St. Gallen, das Musik Konservatorium Zürich und die Musikschule Erzbachtal.



Jelena Krstic, Klavier/ Keyboard

Jelena Krstic wurde 1987 in Serbien geboren und aufgewachsen. Bereits in jungen Jahren war sie mehrmalige Preisträgerin an vielen Musikwettbewerben. Zunächst hat sie ein Bachelor- und Masterstudium in Klavier mit Musikpädagogik, bei Prof. Dubravka Jovicic, in Belgrad abgeschlossen. Danach als Preisträgerin des Best of South East Stipendium hat sie ein Masterstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz-Österreich, im Bereich Kammermusik bei prof. Chia Chou absolviert. Dementsprechend zählt die Kammermusik zu Ihren besonderen Interessen, die in ihrer

mittlerweile 30 Jahre dauernden Beschäftigung mit Musik stets einen hohen Stellenwert innehatte. Sie ist besonders konzerttätig in Klavierduo, Klaviertrio und Klarinette-Klavierduo. Jelena hat mit vielen bedeutenden Professoren und Künstlern zusammengearbeitet: Michael Leslie, Lidija Bizjak, Zoran Imsirovic, Mirjana Rajic, Claudia Micheletti, Stephan Görner, Stefan Schilling. Als Pianistin und Kammermusikerin gab sie viele Konzerte in Serbien, Nordmazedonien, Slowenien, Österreich, Italien... Als Klavierlehrerin mit einer 10-jährigen Erfahrung, hat sie mit Schülern allen Altersgruppen gearbeitet. Ihre SchülerInnen haben viele Preise an den Wettbewerben in Inland und Ausland gewonnen und die einige von ihnen haben mit dem Studium an der Hochschule weitergemacht. Im Unterricht ist ihr besonders wichtig, die Fantasie und die Kreativität der Schüler anzuregen. Sie verfügt über ein gutes Einfühlungsvermögen und pflegt eine wohlwollende, differenzierte und lehrreiche Feedbackkultur. Ihren Schülerinnen begegnet sie mit Offenheit und Natürlichkeit und versucht das Potenzial von jedem und jeder zu erwecken.

Nach der Leitung von Klavierklassen in Musikschulen in Serbien von 2015-2020, ist sie in die Schweiz gezogen. Hier war sie zuerst in der Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung tätig und seit August 2023 in der Musikschule Erzbachtal. Sie freut sich hier ihre Karriere als Musikerin und Klavierlehrerin weiterzuführen.

Ausserdem ist sie Mutter einem 6-jährigen Sohn und einer 1-jähriger Tochter. In der Freizeit macht sie nicht nur Musik, sondern ist sie auch gerne in der Natur und liest viel Bücher.



Gellért Pápai, Klavier/Keyboard

Gellért Pápai, geboren 1995, wuchs in Siebenbürgen/Rumänien auf und lernte ab seinem siebten Lebensjahr Klavier und Musiktheorie an der örtlichen Musikschule.

Als Kind nahm er an verschiedenen nationalen Wettbewerben teil und gewann Preise. Nach seinem Schulabschluss setzte er sein Studium an der Gheorghe Dima Music Academy in Klausenburg (RO) fort, wo er von 2014-2017 Klavier bei Boldizsár Csiky jr. studierte.

Im Jahr 2017 zog er in die Schweiz, um an der Musik-Akademie Basel zu studieren, wo er in der Klasse von Tobias Schabenberger seine Bachelor- und Masterdiplome in Pädagogik erhielt. Während seines 9-jährigen Hochschulstudiums nahm er an Meisterkursen von renommierten Lehrern wie Theodor Paraschivescu, Walter Kraft und Robert Levin teil.

Er beschäftigte sich mit Kammermusik, spielte in verschiedenen Gruppen und studierte bei Lehrern wie Claudio Martinez Mehner, Zoltán Fejérvári, Felix Renggli und vielen anderen großen Musikern.

Während der Pandemie begann er Jazz auf dem E-Bass als Zweitinstrument zu lernen und hatte die Gelegenheit, bei André Buser vom Jazzcampus Basel zu lernen. Zurzeit unterrichtet er an der Schule Erzbachtal, der Kreisschule Aarau-Buchs und der Musikschule Region Wohlen, während er als Weiterbildung am Jazzcampus Basel Jazzpiano bei Walter Jauslin studiert, um seine musikalische Palette weiter zu bereichern. Quartetts, mit dem er vor kurzem sein Debütalbum aufgenommen hat (Ergebnisse in der Folge).



Michał Skwierczyński, Gitarre

Michał Skwierczyński - polnischer Jazz- und Klassikgitarrist, Lehrer, Komponist und Student am renommierten Jazz Campus in Basel im Bereich Musikpädagogik. Er nahm Unterricht bei den Besten seines Fachs: Lionel Loueke, Wolfgang Muthspiel, Brad Mehldau oder Jeff Ballard (und vielen anderen). Als Pädagoge sammelte er Erfahrungen sowohl in Polen als auch in den USA, wo er studierte (Frost School of Music, Miami FL), und natürlich in der Schweiz. Dank seiner Leidenschaft für die klassische und elektrische Gitarre und seiner Liebe zur Improvisation ist Michał ein sehr vielseitiger Musiker und Lehrer, der

sich in vielen musikalischen Stilrichtungen wohl fühlt. Neben seiner Lehrtätigkeit befindet sich Michał derzeit in seinem letzten Semester am Jazz Campus und engagiert sich aktiv im Basler Musikleben. Er ist Gitarrist und Komponist des Basel Jazz Orchestra, Mitglied des Tian Long Li Quartetts, des Yosuke Doki Trios und Gründer seines eigenen Quartetts, mit dem er vor kurzem sein Debütalbum aufgenommen hat (Ergebnisse in der Folge).

Veranstaltungen Musikschule Erzbachtal 2024

24. Mai, 18:30	Klavierklasse Heike Kuratli	Gemeindesaal SO
31. Mai, 17:30	Akkordeonklasse Didi Gautschi	Aula Bläuen
31. Mai, 18:30	E-Gitarrenklasse Oliver Engels	Mehrzweckraum Mühlematt
31. Mai, 19:00	Violoncelloklasse Deborah Di Marco	Gemeindesaal SO
03. Juni, 19:00	Gesangsklasse Gitte Deubelbeiss	Gemeindesaal SO
03. Juni, 18:30	Gitarrenklasse Michał Skwierczyński	Aula 1965
05. Juni, 19:00	Gitarrenklasse Regula Hauri	Ref. Kirche
07. Juni, 19:00	Klarinettenklasse Alexandra Birrer	Openairkonzert Gösgen
19. Juni, 18:30	Saxofonklasse Sara El Hachimi Trompetenklasse Nicola Bütler	Gemeindesaal SO
24. Juni, 18:30	Violinklasse Valerie Puchalski	Aula 1965
25. Juni, 19:00	Schlagzeug- und Tambourenklasse Michaela Baldinger & Reto Käser	MZH Kretz
26. Juni, 19:00	Blockflötenklasse Andy Spielmann	Gemeindesaal SO
27. Juni, 18:30	Klavierklasse Jelena Krstic	Aula 1965
01. Juli, 18:30	Klavierklasse Gellért Papai	Aula 1965

